Vereinsfragen : Gründung eines Lehrergesangvereins für Bern und Umgebung

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Korrespondenzblatt des Bernischen Lehrervereins = Bulletin de la Société des instituteurs bernois**

Band (Jahr): **11 (1909-1910)**

Heft 2

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-241432

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vereinsfragen.

Gründung eines Lehrergesangvereins für Bern und Umgebung.

Die Idee, einen Lehrergesangverein Bern ins Leben zu rufen, ist keineswegs neu. *Aber sie ist auch noch nicht veraltet.* Das bewies die Sympathie, mit der die Anregung an der Frühjahrsversammlung des Landesteilverbandes Mittelland begrüsst wurde, als gleich die Hälfte der Anwesenden trotz der ungünstigen Verkehrsverhältnisse sich bereit erklärte, das noch nicht geborene Kindlein aus der Taufe heben zu helfen; das bewies die frohe, rasche Anteilnahme, mit der verschiedene Kollegen und Kolleginnen der Stadt die Anregung aufgriffen; das bewies ganz besonders die zuversichtliche, freudige Stimmung, die letzten Samstag an einer vorbesprechenden Versammlung im Kasino herrschte.

Wenn trotz der mehrmals versagenden Versuche, einen Lehrergesangverein Bern zu gründen, nun wiederum ein solcher Versuch gemacht werden soll, so geschieht es in der Absicht, nach Möglichkeit alle diejenigen Fehler zu vermeiden, die so leicht bei einem derartigen Versuch gemacht werden, und alle Hindernisse aus dem Wege zu räumen, die sich überhaupt irgend beseitigen lassen.

Unstreitig die wichtigste und weittragendste Bedeutung kommt der *Frage des Direktoriums* zu. Das Initiativkomitee ist in dem glücklichen Falle, dem zu gründenden Verein eine Kraft vorschlagen zu können, deren musikalische Qualifikationen seit den Einweihungskonzerten im Kasino unumstritten glänzende genannt werden, nämlich *Herrn Musikdirektor Steiner am Oberseminar.* Herr Steiner ist erster Organist am Grossmünster in Zürich gewesen, und er hat sich durch seine auf höchster Stufe stehenden instrumentalen Leistungen auch bei dem stadtbernischen Publikum in ausserordentlich vorteilhafter Weise eingeführt. Es ist den Initianten glücklicherweise gelungen, Herrn Steiner für die Uebernahme des Direktoriums zu gewinnen. Es ist damit ja immerhin der freien Entschliessung der konstituierenden Hauptversammlung in keiner Weise vorgegriffen.

Mit der vorläufigen Erledigung der Direktorenfrage in diesem Sinne ist zugleich die Möglichkeit der Entwicklung des Lehrergesangvereins zu einem *Kunstgesangverein* gegeben. Wir betrachten es — so sehr uns der Kunstgesang als das erstrebenswerteste Ziel erscheint — als durchaus selbstvertständlich, dass der Lehrergesangverein niemals die Pflege des schönen Volksgesanges vernachlässigen darf. Vor allem aus aber muss er, schon im Hinblick auf das rühmliche Vorbild des Lehrergesangvereins Zürich, auf den Boden eines grossen, leistungsfähigen Chores gestellt werden. Wenn wir mit der Festsetzung der Uebungen und der Konzerte mit Vorsicht und unter Berücksichtigung aller Faktoren zu Werke gehen, die hemmend wirken könnten, wenn wir die Uebungen (etwa halbmonatliche) auf einen möglichst passenden Spätnachmittag und die Konzerte auf etwas stille Zeiten ansetzen, wenn wir ferner recht vielen Lehrern vom Lande her den Zuzug z. B. auch durch etwelche finanzielle Erleichterung (halbe Mitgliederbeiträge) ermöglichen, so sollten wir ohne allzugrosse Mühe einen *Lehrermännerchor* von 100—120 Mitgliedern zustande bringen können. Aber wir wollen es nicht bei einem Männerchor bewenden lassen. Wir wollen ausserdem einen noch viel grössern *gemischten Chor* ins Leben rufen, und der Lehrergesangverein Bern hätte damit zu bestehen aus einem *Männerchor,* einem *Frauenchor* und einem *gemichten Chor.*

Wir hoffen mit einer derartigen Lösung nach verschiedenen Seiten hin das Richtige zu treffen. Auf der einen Seite können diejenigen befriedigt werden, die in erster Linie an einen Männerchor dachten und in einem gemischten Chor nicht mitsingen möchten; diese sind im Männerchor willkommen und brauchen, wenn sie es eben wünschen, auch nur dort zu singen. Die gleiche Lösung empfiehlt sich für solche, die dem Lehrergesangverein von vornherein nur ein geringes Opfer an Zeit zu bringen vermögen. Es ist ja klar, dass ein Männerchor viel mehr Uebungen notwendig hätte, um ein Konzert zu geben, als wenn ihm dafür ein Frauenchor und ein gemischter Chor zur Seite stehen. Auf der andern Seite aber befriedigen wir mit dieser Lösung doch auch alle diejenigen — und es sind ihrer viele — die das Ideal eines Gesangvereins in einem grossen gemischten Chore erblicken. Auch viele sangeskundige und sangesfreudige Lehrersfrauen und -Töchter und andere Angehörige von Lehrern würden die Gelegenheit, in einem grossen gemischten Chore singen zu können, gerne benutzen. Endlich erhalten wir damit abwechslungsreiche Konzerte, ganz abgesehen davon, dass wir in Herrn Steiner auch noch einen Instrumentalsolisten ersten Ranges besitzen würden.

Noch eines möchten wir hier ganz besonders hervorheben. Der Lehrergesangverein Bern muss von vornherein mit Rücksicht auf die Zeit und Zahl seiner Uebungen, die Höhe der Mit-

gliederbeiträge u. s. w. auf eine solche Grundlage gestellt werden, dass er die andern grossen Vereine der Stadt in keiner Weise schädigt. Gerade die vorgeschlagene Lösung scheint uns durchaus geeignet zu sein, um es jedem Lehrer, der in einem der grossen Vereine mitwirkt, möglich zu machen, die Uebungen beider Vereine zu besuchen, und wir möchten sie alle ebenso dringend, wie wir sie ersuchen, dem Lehrergesangverein beizutreten, bitten, dies unter allen Umständen nicht mit einem Austritt aus einem jener Vereine zu verknüpfen.

Zum Schluss gestehen wir, dass es noch besondere Gründe ideeller Natur waren, die zu der vorgeschlagenen Lösung hindrängten, und die den erneuten Versuch zur Gründung veranlassten. Es drohte in jüngster Zeit ein Keil sich einzuschieben zwischen Mittellehrer und Primarlehrer, ein Riss ist im Entstehen begriffen zwischen Lehrern und Lehrerinnen, eine Kluft will sich auftun zwischen Stadt und Land. Wollen wir tatenlos zusehen, wie das so weitergeht? Wollen wir es dazu kommen lassen, dass sich die Lehrerschaft in feindlichen Lagern gegenübersteht und der eine Teil den andern befehdet zur Freude und zum Spott aller Lehrerfeinde?

Es ist an der Zeit, verehrte Kolleginnen und Kollegen, dass wir uns der Tatsache bewusst werden, dass wir denn doch zusammen gehören, dass wir miteinander für dieselben Ziele arbeiten müssen, und dass wir nach aussen eine geschlossene Einheit zu bilden haben. Ein Lehrergesangverein, auf breitester Grundlage gegründet, ist wie kein anderes Mittel geeignet, diese trennenden Tendenzen zu bekämpfen, die Lehrerschaft zu gemeinsamer Arbeit zunächst im holden Reich der Töne zu vereinen, in gemütlichen Stunden eine freundschaftliche und kollegialische gegenseitige Aussprache über Meinungsverschiedenheiten herbeizuführen und so ausgleichend, annähernd und versöhnend zu wirken. Dies sei denn auch seine höchste und edelste Aufgabe!

Wir hoffen des bestimmtesten, dass unsere Anregung diesmal auf fruchtbaren Boden falle, und dass die Lehrerschaft aller Stufen und beider Geschlechter zu Stadt und Land unserem warmen Appell Folge leiste und sich aktiv oder passiv dem Banner des Lehrergesangvereins Bern zugeselle. Vergessen wir nicht, dass ein grosser, leistungsfähiger Lehrergesangverein das Ansehen unseres ganzen Standes mächtig fördert!

Der Initiativausschuss:

Dr. **Ernst Trösch,** Bern, Präsident.
Paul Wyss, Altenbergstrasse, Bern.
Fr. Ammann, Helvetiastrasse, Bern.
Erw. Schwarz, Gymnasiallehrer, Mittelstrasse, Bern.
Frl. **Emma Ziegler,** Marktgasse, Bern.
Frl. **Anna Sommer,** Moserstrasse, Bern.
Th. Courant, Sekundarlehrer, Schwarzenburg.
Dietrich, Lehrer, Kehrsatz.
Frau **Arn,** Papiermühle.

Kantonalvorstand.

Präsident: Herr *A. Schläfli,* Lorrainestr. 34, Bern.
Vizepräsident: » Sekundarlehrer *Büchler,* Langnau.
Mitglieder: Frl. *El. Kohler,* Murzelen.
» *Meyer,* Interlaken.
» *Marie Moser,* Trub.
» *Piquerez,* Boncourt.
Herr *Albert Baumgartner,* Biel.
» *Graber,* Thun.
» Sekundarlehrer *Läuffer,* Worb.
» *Rutschmann,* Burgdorf.
» *Hans Schmid,* Lyss.

Geschäftskommission.

Präsident: Herr *A. Schläfli,* Bern.
Mitglieder: Frl. *E. Kohler,* Murzelen.
Herr Sekundarlehrer *Läuffer,* Worb.

Sekretariat.

Dr. *Ernst Trösch,* Altenbergrain 16, Bern. Telephon 3416.

Comité cantonal.

Président: M. *A. Schläfli,* 34, Lorrainestr., Berne.
Vice-président: » *Büchler,* maître secondaire, Langnau.
Membres: Mlle *El. Kohler,* Murzelen.
» *Meyer,* Interlaken.
» *Marie Moser,* Trub.
» *Piquerez,* Boncourt.
M. *Albert Baumgartner,* Bienne.
» *Graber,* Thoune.
» *Läuffer,* maître secondaire, Worb.
» *Rutschmann,* Berthoud.
» *Hans Schmid,* Lyss.

Comité-directeur.

Président: M. *A. Schläfli,* Berne.
Membres: Mlle *E. Kohler,* Murzelen.
M. *Läuffer,* maître secondaire, Worb.

Secrétariat.

Dr *Ernst Trösch,* 16, Altenbergrain, Berne. Téléphone 3416.

Buchdruckerei Ott & Bolliger in Bern.